

Werner Lüdi (1888-1968)

Mit W. Lüdi, der uns am 29. Februar 1968 für immer gelassen hat, verliert die Pflanzensoziologie einen ihrer Meister aus der ersten Generation. Seine Studie über die Vegetation des Lauterbrunnentales (1921) war seinerzeit ein wegweisendes Werk in der "dynamischen" Richtung der Pflanzensoziologie. Aus reiferen Jahren verdanken wir ihm besonders die Studien über Kastanienwälder und Trockenrasen in Tessin und seine Vegetationsskizze der Abruzzen. In den letzten Jahrzehnten widmete er sich immer mehr der Palynologie, wo er aber auch seine geobotanische Erfahrung mit bestem Erfolg einsetzen konnte. Es seien ausserdem seine Mitarbeit an HEGI Ill. Flora von Mitteleur. erwähnt, wo er die Familie der Primulaceae in vorzüglicher Weise bearbeitete, ferner seine langjährigen Beobachtungen über Alpweideverbesserung und seine rege organisatorische und wissenschaftliche Tätigkeit für den Naturschutz. Als Direktor des Geobotanischen Forschungsinstitutes Rübel in Zürich von 1931 bis 1958 und als Redaktor der "Berichte" und der "Veröffentlichungen" dieses Institutes und der "Beiträge zur geobotanischen Landesaufnahme der Schweiz" übte er eine dauernde Wirkung auf die Entwicklung der Geobotanik in der Schweiz aus.

Trotz seiner Erfolge und der vielen Anerkennungen blieb er immer als Mensch bescheiden und hilfsbereit, und so erinnern wir ihn wie wir ihn letztmals sahen bei der Tagung der ostalpin-dinarischen Arbeitsgemeinschaft in Chur. Seine Werke und Ideen werden ihn noch lange Zeit überleben.

Milan Anić

Prof. Dr. Ing. Milan Anić, Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft, ist hingeshieden unmittelbar vor der Tagung in Camerino, zu welcher er sich mit einem Vortrag angemeldet hatte. Wir bedauern tief seinen frühen Tod.

Prof. Anić war Ordinarius für Waldbaulehre an der Forstlichen Fakultät in Zagreb (Jugoslawien), ordentliches Mitglied der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Zagreb und korrespondierendes Mitglied der Accademia Italiana di Scienze Forestali in Firenze.

Sein spezielles Forschungsgebiet waren die forstliche Dendrologie und die Waldtypologie. Als Schüler und Mitarbeiter von Prof. I. HORVAT dem Bahnbrecher der pflanzensoziologischen Vegetationskunde in Jugoslawien, bemüht er sich, die Waldbaulehre auf die rationelle Grundlage der natürlichen Waldgesellschaften zu stützen. Seine bekannteste diesbezügliche Veröffentlichung bezieht sich auf die pflanzensoziologisch-waldbauliche Bearbeitung der mit Edelkastanie gemischten Wälder in Zagrebačka gora (1940). Mehrere monographische Studien widmete er den dendrologischen und waldbaulichen Problemen des jugoslawischen

Adriagebietes. Besonders bekannt machte er sich durch seine "Dendrologie" (1946), eine morphologisch-systematisch-chorologische Monographie der einheimischen jugoslawischen und einiger interessanteren fremden Baum- und Straucharten mit besonderer Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten. Ausserdem betätigte er sich als gewissenhafter Berichterstatter für heimische und fremde Fachliteratur in den jugoslawischen forstlichen Zeitschriften.

Die Ostalpin-dinarische pflanzensoziologische Arbeitsgemeinschaft wird ihren angesehenen Mitarbeiter in dankbarer Erinnerung behalten.

(M. Wraber)